

Happy Birthday, Joseph

...damit fing alles an, doch wie wird es enden?

Von Nightprincess

Kapitel 20: To feel the need zensiert

Heute ist Samstag, der 5. Mai 2007, 22:35 Uhr, Tag des Kindes hier in Japan, doch was ich hier gerade tu, ist *alles andere* als kindgerecht. Ich knie nämlich gerade verkehrtherum auf Kaibas schwarzer Couch, in seinem schalldichten Büro, in seinem Firmengebäude, mit meinem Oberkörper über der Rückenlehne, die Augen mit seiner hellblauen Krawatte verbunden, die Hände mit seinem braunen Ledergürtel auf meinem Rücken zusammengebunden, während er, mit Ausnahme seiner Krawatte und seines Gürtels, angezogen hinter mir steht und mir die Seele aus dem Leib vögelt, als gäbe es kein Morgen mehr und als hätte er mich in den letzten 20 Tagen, seit unserem ersten Mal, tatsächlich vermisst. Anders kann ich *das hier* nicht beschreiben.

Vor einer Stunde hat er mich angerufen, dass er wieder aus den USA zurück ist und mich **sofort** in seinem Büro der Kaiba Corporation erwartet. Ich hab ihm zumindest dazu bringen können, mir eine Stunde Zeit zu lassen um *wach zu werden*, wie ich ihm mitteilte. In Wirklichkeit brauchte ich einfach nur Zeit, um mich auf diese Begegnung vorzubereiten. Als ich vor zehn Minuten sein Büro betrat, hat er mir zum Glück nicht genug Zeit gelassen, um mir die Möglichkeit zu geben, bei seinem Anblick in Tränen auszubrechen oder ihn zu verprügeln oder ihn anzubrüllen oder alles auf einmal. Er hat mich einfach an sich gerissen, mir meine Kleidung vom Körper gezerrt und mich auf seine Couch gepresst, während er sich einfach nur die Krawatte vom Hals riss, mir damit die Augen verband, sich dann seinen eigenen Gürtel schnappte, ich trug heute mal keinen, mir die Hände auf den Rücken fesselte, sich dann die Hose öffnete, mich an den Hüften packte und dann, ohne mich vorzubereiten, in mich eindrang.

Da er mich diesmal nicht geknebelt hat und sein Büro ja schalldicht ist, hab ich es mir nicht nehmen lassen, lauthals und fluchend zu verkünden, dass es *verdammt nochmal höllisch* wehtat. Es hat ihn nur insofern gekümmert, dass er zumindest nicht *sofort* loslegte [...] und mir stattdessen circa ne halbe Minute Zeit ließ, um mich an seine *verdammt schmerzhaft*e Attacke zu gewöhnen. Kaiba ist unnachgiebig, er ist nicht sanft, er vergeudet keine Zeit, er spielt nicht, er lässt sich nichts sagen, er hat kein Mitleid und er ist diesmal *völlig* außer Kontrolle, schlimmer als beim ersten Mal.

„Was, zum Teufel, ist Dein **gottverdammtes Problem?!**“

Er antwortet nicht. Hatte ich auch nicht erwartet. Ich stöhne unkontrolliert, pendle

zwischen höllischem Schmerz und purer Erregung. Ich kann spüren, wie meine Tränen in der Krawatte des, außer Kontrolle geratenen, Firmenleiters versickern. Ja, es ist schmerzhaft, sehr sogar, aber ja, es ist ebenso erregend, weil er mir gerade mehr zeigt, als er vielleicht wirklich will. Seine *animalisch anmutende Gier*, die er sonst immer tief hinter seiner Fassade eines seriösen und kalten Geschäftsmannes verbirgt und die vermutlich noch niemand zuvor an ihm gesehen hat.

Ein Teil dieser Gier konnte man vermutlich erahnen, wenn man genau hinsah, in den seltenen Momenten, wenn er etwas um *jeden Preis* haben wollte. Wie damals zum Beispiel, als er den weißen Drachen von Opa Mutou unbedingt besitzen wollte, bevor er ihn dann zerriss. Oder in dem Duell gegen Yugi und dem Pharao auf dem Duell Tower, bevor er dann verlor. Oder als er unbedingt ein letztes Mal gegen den Pharao antreten wollte, bevor Yugi dann die Aufgabe übernahm, Atemu zu besiegen.

„Mach langsamer, *verdammt!* Sonst kann ich nachher nicht mehr sitzen!“

Wieder keine Antwort, aber zumindest wird er langsamer. Na also, wenigstens etwas! Jetzt kann ich zumindest versuchen, mich voll auf das erregende Gefühl zu konzentrieren, das ich habe. Und ich stell mir die Frage, welche Seite ich mehr an ihm liebe. Den beherrschten Firmenleiter oder das wilde Tier in ihm? Ich stell ihn mir gerade als weißen Drachen vor und ich muss mir tatsächlich auf die Unterlippe beißen, um nicht laut loszulachen. Scheiße! Das passt so *verdammt* gut! Kaiba mit dem Körper eines seiner heißgeliebten weißen Drachen! Alter Schwede, das darf ich keinem erzählen! Der Gedanke ist einfach zu komisch...

Noch immer lässt er nicht von mir ab, heute scheint er eine *verdammt gute* Ausdauer zu haben. Er lässt mir keine Zeit für einen klaren Gedanken und das ist auch gut so. Soll er ruhig alle meine Erinnerungen aus meinem Gehirn vögeln, dann vergesse ich vielleicht, wie sehr ich ihn liebe. Obwohl ich darauf vermutlich nicht zählen kann, bei meinem Glück...

Irgendwie verlier ich ja immer gegen ihn, aber dass ich mal mein Herz an ihn verlieren würde, damit hab ich nun wirklich nicht gerechnet.

Fakt ist, dass ich hier gerade meinen Verstand verliere und absolut *gar nichts* dagegen unternehmen kann. Nicht dass ich das wollte. Mal nicht nachdenken zu müssen, ist eine wirkliche Befreiung. Ich hab in den letzten Tagen einfach *zu oft* nachgedacht. So sehr, dass ich davon schon Kopfschmerzen bekam. Da kommt mir dieser ausnahmsweise mal *unbeherrschte* Firmenleiter gerade recht. Jetzt krieg ich endlich mal den Kopf frei.

Mein unkontrolliertes Stöhnen erfüllt Kaibas Büro und ich höre sein lautes Atmen [...] und ich bin so erregt wie noch nie zuvor. Lange werd ich nicht mehr brauchen bis zu meinem Höhepunkt. [...] ich kann es spüren [...]

„Scheiße man, ... wenn Du so ... weiter machst, ... kann ich morgen ... wirklich nicht mehr ... sitzen!“

Verdammt! Ich krieg ja vor lauter Stöhnen kein Wort mehr raus! Mistkerl! Er grummelt nur irgendwas in seinen nicht vorhandenen Bart, was wohl bedeuten soll, dass ich

gefälligst die Klappe halten soll...aber er wird erneut ein wenig langsamer und greift sich mit einer Hand meine [...] Erregung und bewegt seine Hand [...]

„Fuck!“

Mit einem letzten Schrei erreiche ich dann endlich meinen Höhepunkt, doch noch immer lässt er nicht von mir ab.

„Alter! Was ist los mit Dir?“

Oh Scheiße, das ist verdammt geil...

Endlich [...] er stöhnt leise, seine Bewegungen werden langsamer und ich erreiche zum zweiten Mal meinen Höhepunkt [...]

Langsam zieht er sich [...] zurück [...] Und alles was ich gerade denken kann, ist:

Wer macht das wieder sauber?

Kaiba erlöst mich von seinem Ledergürtel, entfernt die Krawatte von meinen Augen und reicht mir wortlos ein paar Feuchttücher, mit denen ich mich, ebenso wortlos, notdürftig säubere, bevor ich dann auch die Spuren auf der Couch beseitige und mich dann völlig erschöpft darauf niederlasse. Er nimmt mir die beschmutzten Tücher ab und wirft sie in den Mülleimer unter seinem Schreibtisch. Dann sinkt er neben mir auf die Couch, ohne sich darum zu kümmern, dass seine, zu meiner absoluten Verwunderung, noch immer *harte* Erregung aus seiner Hose schaut....

„Heilige Scheiße! Hast Du irgendwas geschluckt?“

Er schaut mich nur verständnislos an, ich deute auf seine Erregung, er schaut an sich hinab und zuckt mit den Schultern.

„Hab ich nicht.“

Ich schlucke kurz, schau nochmal auf seine Erregung und treffe eine Entscheidung, die mich ziemlich viel Überwindung kostet.

„Darf ich mich drum kümmern?“

Er zuckt mit den Schultern.

„Wenn Du willst?“

Wenn ich will? Er hat doch gar keine Ahnung, was ich wirklich will! Verdammt! Aber ich sage nichts und beug mich einfach zu ihm runter, kommentarlos nehm ich seine Erregung in meinen Mund. Es schmeckt bitter, [...] aber da ist auch ein anderer Geschmack, zitronig, vermutlich von den Feuchttüchern. Ich höre ihn aufseufzen [...] und ich lächle still in mich hinein.

Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich die volle Kontrolle über Seto Kaibas Gefühle und das nur, weil ich ihm gerade einen blase...

[...] Ich höre, wie er leise stöhnt, merke, wie er sich mir entgegenreckt [...] Es erregt mich, ich merke, wie ich erneut hart werde, aber hier geht es jetzt nicht um mich, sondern nur um ihn. [...]

[...] Sein Stöhnen ist wie Musik in meinen Ohren. Mal laut, mal leise. Manchmal seufzt er nur. Ich spiele mit ihm, bring ihn um den Verstand und ich genieße dieses Gefühl, ihn endlich einmal kontrollieren zu können, auf meine Weise.

„Joseph!“

Scheinbar gefällt ihm diese Art der Kontrolle nicht, denn irgendwie klang mein Name gerade so wie ein Befehl....

Das Schlimme ist, dass er nicht nur meinen Namen in diesem hoherotischen Befehlston ausgesprochen hat, sondern sich auch noch mit seiner linken Hand meine schmerzhaft harte Erregung gegriffen hat, so dass mich die Kombination seiner Hand an meiner Erregung, seiner hoherotisch rauhen Stimme und der Tatsache, dass er mich ausgerechnet bei meinem Vornamen angesprochen hat, erneut zum Höhepunkt kommen und laut stöhnen lässt, während ich noch immer seine Erregung im Mund habe, so dass sich die Vibration meiner Stimme auf seine scheinbar ebenfalls schon schmerzhaft harte Erregung überträgt und ihn ebenfalls mit einem Stöhnen über die Klippen treibt.

[...] Ich [...] höre ihn seufzen und lass endlich von ihm ab. Ich schnapp mir ein paar von den restlichen Feuchttüchern, die hinter mir auf der Couch liegen, beseitige wieder die Spuren und werf die Tücher nun selbst in den Mülleimer unter Kaibas Schreibtisch.

„Soll ich Dich nachher nachhause fahren?“

Ich dreh mich zu ihm um und mein Herz verkrampft sich schmerzhaft in meiner Brust. Er sieht schon wieder so beherrscht aus, so als wäre nichts passiert. Ich schüttle den Kopf.

„Lass mal. Ich brauch noch nen kleinen Spaziergang.“

Er mustert mich nachdenklich, fragt aber nichts.

„Okay.“

Ich zieh mich schweigend an, schweigend verlassen wir Seite an Seite sein Büro, steigen in den Fahrstuhl, gehen unten am Wachmann vorbei und hinaus in die Nacht.

„Wir sehn uns, Kaiba.“

Er schaut mich ein letztes Mal an und nickt.

„Ja, wir sehen uns. Wheeler.“

Dann dreht er sich um und steuert seinen schwarzen Porsche an, der vor seinem Firmengebäude auf dem Parkplatz steht. Ich beobachte, wie er losfährt, mir noch einen kurzen Blick zuwirft und dann in Richtung seiner Villa abdampft.

Seufzend und ziemlich erschöpft mach ich mich zu Fuß auf den Weg nachhause.

~~~~~